

Durch die oft wechselnden Wasserstände in der Talsperre fehlt auch die Unterwasservegetation. Dieses ist fischereibiologisch ungünstig. Daher wird der Fischbestand der Talsperre durch eigene Berufsfischer bewirtschaftet. Sie kontrollieren die Bestandsentwicklung der einzelnen Fischarten, reduzieren im Bedarfsfall Massenfischarten und züchten in der eigenen Fischzuchtanlage in Möhnesee-Körbecke den benötigten Raubfischbesatz für die Möhnetalsperre. Auch diese Maßnahmen kommen nicht nur der Wasservogelwelt zu Gute.

Das aus der Talsperre abgegebene Wasser wird zur Energieerzeugung durch zwei unterhalb der Talsperre liegende Kraftwerke genutzt. Die CO₂-neutrale Energieproduktion reicht für etwa 3.500 Haushalte im Jahr.

Aus Gründen der Substanzerhaltung ist es wichtig, die Anlagen fortwährend zu unterhalten und bereits kleinere Schäden

zu reparieren. Gleichwohl achtet der Ruhrverband darauf, die Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu gestalten und möglichst zu einer Jahreszeit vorzunehmen, in der die Auswirkungen des Eingriffs für die betroffene Flora und Fauna gering ausfällt.

Die Wasserqualität der Talsperre wird anhand biologischer und chemischer Parameter regelmäßig kontrolliert. Seit Jahren ist die Gewässerqualität nicht nur im Sinne der Wasserentnehmer entlang der Möhne und Ruhr, sondern auch in Bezug auf die Badegewässerqualität gut bis sehr gut.

Weitere Informationen über die Talsperre und über die möglichen Freizeitnutzungen am Möhnesee finden Sie unter www.ruhrverband.de.



Liz Möhnesee – Das Haus voller Erlebnisräume



Das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald liegt im Naturpark Arnsberger Wald, am Möhnesee, im Ortsteil Günne.



In der denkmalgeschützten Mühle informiert Sie unsere interaktive Ausstellung über die Themen Naturpark und Talsperrengeschichte, Wasser und Wald. Bei uns gibt es viel zu entdecken – Schauen Sie 'rein!



Für Jeden etwas dabei...

Für Groß und Klein bieten wir vielfältige Aktionen und Programme im Liz und im Arnsberger Wald – Mit Kopf, Herz und Hand in der Natur unterwegs.



Natur erleben...

Kennen Sie die Naturschutzgebiete am Möhnesee? Bei uns sind Sie hautnah dabei!



Liz Möhnesee - Brüningser Straße 2
59519 Möhnesee-Günne
02924-84110, www.liz.de

Mo – Fr 10.00 Uhr – 17.00 Uhr
Sa + So 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Tipps für Wander- und Naturfreunde

Naturpromenade „Wasser und Wald“ (3,6 km)

Infopfad mit 19 Stationen auf der Hevehalbinsel zwischen Torhaus und Delecker Brücke.

Das Begleitheft erhalten Sie im Torhaus, im Liz oder beim Naturpark Arnsberger Wald.

Ganzjährig bequem begehbar.

Südufer Hevearm (6,9 km)

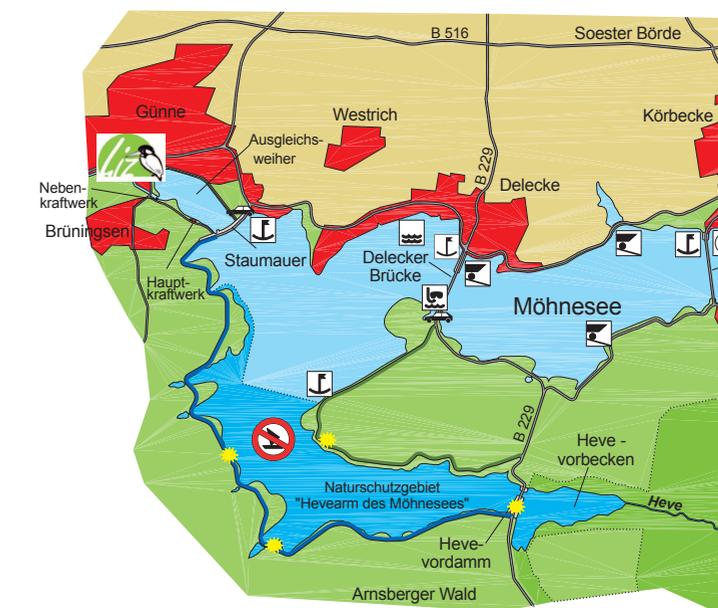
Mit seinen zahlreichen Buchten bietet der südliche Randweg des Hevearmes hervorragende Ausblicke und Gelegenheit zur Wasservogelbeobachtung.

Ganzjährig bequem begehbar.

Wanderwege des Naturparks Arnsberger Wald

An den Wanderparkplätzen informieren Sie Karten und Wegbeschreibungen zu den zahlreichen Wanderwegen durch den Naturpark und auf der neuen Sauerland-Waldroute.

Weitere Infos unter www.naturpark-arnsberger-wald.de



Naturpromenade Hevearm

Süduferweg

☀ Aussichtspunkte

🚗 Wanderparkplatz



Das Naturschutzgebiet
Hevearm-Hevesee
Wandern am Möhnesee
Liz-aktiv

*mit Infos über
die Möhnetalsperre und
deren Aufgaben*

Das Naturschutzgebiet Hevearm-Hevesee

– setzt sich aus den Flächen Hevearm und Hevesee zusammen und umfasst insgesamt 320 ha

– ist Teilfläche des FFH-Gebietes „Kleine Schmale-nau und Hevesee“ und des „Vogelschutzgebiets Möhnesees“

– Gründe für die Unterschutzstellung

- Schutz überregional bedeutsamer Biotope, seltener Tier- und Pflanzenarten
- Schutz bedrohter Arten (nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie)
- Schutz der Lebensräume für Arten der Vogelschutzrichtlinie
- Schutz seltener großer offener Wasserflächen mit abwechslungsreich strukturierten Uferzonen.

Ein Paradies für gefiederte Gäste

Aufgrund ihrer Lage zwischen der landwirtschaftlich geprägten Westfälischen Bucht und dem waldreichen Sauerland bietet die Möhnetalsperre ideale Nahrungs- und Rastbedingungen für ziehende Wasservögel. Von August bis April finden sich alljährlich viele tausend Wasservögel zu einem teilweise monatelangen Aufenthalt ein.

Wegen dieser internationalen Bedeutung als Rast-, Durchzugs- und Überwinterungsgebiet wurde die Talsperre im europaweiten Schutzgebietsnetzwerk „Natura 2000“ zum EU-Vogelschutzgebiet erklärt.

Vor allem in den ruhigen Wasserflächen des Naturschutzgebiets Hevearm-Hevesee finden zahlreiche Vogelarten einen Rückzugs- und Überwinterungsraum.

Ganzjährig sind u. a. Reiher- und Stockenten, Blässhühner, Kormorane, Haubentaucher, Graugänse, Kanadagänse, Höckerschwäne und Graureiher vertreten.

Zu den selteneren Gästen zählen Krick-, Tafel-, und Schellenten, Gänsesäger und Zwergtaucher. Über 150 verschiedene Wasservogel-Arten wurden in den letzten 50 Jahren am Möhnesees beobachtet.

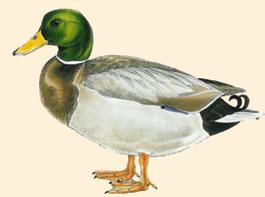
Kleine Bestimmungshilfe

zu den häufigsten Arten.

Als Vegetarier ist die **Stockente** eine Gründelente. Im Gegensatz zum schlicht braunen Weibchen zierte den Erpel ein grüner Kopf und die typische Erpellocke am Schwanz.

wann: ganzjährig

Kennzeichen: blauer Flügelspiegel



Die **Reiherente** taucht bis zu 6 Meter tief nach Muscheln. Auffälliger als das braun gefärbte Weibchen ist der kontrastreiche Erpel.

wann: ganzjährig (v. a. Aug., Sept.)

Kennzeichen: gelbe Augen, Schopf

Die **Tafelente** gehört zu den Tauchenten. Typischerweise hält sie den Schwanz flach über dem Wasser. Markant ist der rote Kopf.

wann: ganzjährig

Kennzeichen: roter Kopf und rote Augen



Häufiger als das Teichhuhn ist das **Blässhuhn**, das eine weiße Blesse ziert. Männchen und Weibchen sehen gleich aus. Das Blässhuhn brütet regelmäßig im NSG.

wann: ganzjährig

Kennzeichen: weiße Stirnblesse

Der **Haubentaucher** gilt als typischer „Talsperrenvogel“. Seine schwimmenden Nester passen sich den Wasserstandsschwankungen an. Gleichfarbig, bieten Männchen und Weibchen zur Balz ein prachtvolles Bild.

wann: ganzjährig

Kennzeichen: rote Wangen, Haube



Graugänse sind unauffällig gefärbt. Männchen und Weibchen sehen gleich aus. Tagsüber weiden die Vegetarier in der Feldflur oder rasten am Hevearm.

wann: ganzjährig, (v. a. Sept.–April)

Kennzeichen: Schnabel und Beine orange



Der **Kormoran** fühlt sich an der fischreichen Talsperre wohl. Zu den Zugzeiten sieht man den schwarzen Vogel zu Hunderten am Hevearm. Mit ausgebreiteten Flügeln trocknet er sein Gefieder.

wann: ganzjährig (v. a. Sept. – Okt.)

Kennzeichen: gänsegroß, schwarz



Der **Graureiher** wurde früher als Fischfresser bejagt. Tatsächlich ernährt er sich auch von Fröschen oder Mäusen, die er auf dem Haarstrang erbeutet. Heute brütet er wieder in einer Kolonie bei Wamel.

wann: ganzjährig

Kennzeichen: schwarzer Überaugenstreif, Schopf, graue Flügeldecken

Der **Eisvogel** brütet in Steilwänden am Hevearm und ist dort nach milden Wintern mit etwas Glück zu beobachten. Der kleine Fischjäger ist ein geschickter Taucher.

wann: ganzjährig (v. a. April – Sept.)

Kennzeichen: hellblauer Rückenstreif



Die Talsperre und ihre Aufgaben

Das Paradies für gefiederte Gäste und andere Arten der Flora und Fauna konnte sich allerdings erst durch den Bau der Talsperre über viele Jahrzehnte entwickeln und zwar im Rahmen wichtiger anderer Aufgaben, die die Möhnetalsperre erfüllen muss.

Wassermengenwirtschaft

Die Wasserversorgung des Ballungsraumes Ruhrgebiet erfolgt im Wesentlichen durch die Entnahme von Wasser aus der Ruhr. Wegen der jahreszeitlich schwankenden Wasserführung des Flusses und des Wasser-Exportes durch das Überpumpen in benachbarte Flussgebiete ist die kontinuierliche Deckung des Wasserbedarfs nur durch Talsperren möglich.

Daher wurde als erste eigene Talsperre des damaligen Ruhr-talsperrenvereins die Möhnetalsperre zwischen 1908 und 1912 gebaut. Heute betreibt der Ruhrverband als Rechts-nachfolger des Ruhr-talsperrenvereins ein zentral gesteuertes Talsperrensystem mit acht Talsperren.

Die Möhnetalsperre speichert in abflussreichen Zeiten Wasser, welches bei Bedarf der Möhne und dann der Ruhr zugeführt wird. Maximal 134,5 Mio. m³ können im Möhnesees für diese Aufgabe gespeichert werden.

Darüber hinaus wird in den Wintermonaten ein Hochwasser-schutzraum von 10 Mio. m³ im Möhnesees freigehalten. Damit können die Abflussspitzen eines Hochwassers abgeflacht und so Hochwasserschäden entlang der Flussläufe unterhalb der Talsperre vermindert werden.

Möhnetalsperrenbau

Die Möhnetalsperre, beim Bau eine der größten Stauanlagen Europas, konnte im Jahr 1913 in Betrieb genommen werden.

Die leicht bogenförmige Gewichtsstaumauer besteht aus Bruchsteinen. Sie ist 650 m lang und bis zu 40 m hoch.

Im Stauwurzelbereich, also dort, wo die Flüsse Möhne und Heve in die Talsperre fließen, wurden zwei Vorbecken angelegt. In den Vorbecken wird der Wasserstand unabhängig vom Hauptbecken konstant gehalten. Dadurch vermindert sich der Sediment- und Nährstoffeintrag in das Hauptbecken der Talsperre und die Lebensbedingungen für Flora und Fauna und damit insbesondere auch für die Wasservögel verbessern sich.

Teile der Möhnestaumauer stehen heute unter Denkmalschutz.

Betrieb der Möhnetalsperre

Die Wasserabgabe der Möhnetalsperre richtet sich grundsätzlich nach den Erfordernissen der wassermengenmäßigen Bewirtschaftung der Ruhr. Auf Basis der Niederschlagshöhen, Pegelstände, Stauinhalte und Abflussmengen wird in der Talsperrenleitzentrale in Essen tagesaktuell entschieden, wie viel Wasser aus der Möhnetalsperre abgegeben werden muss, um die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte in der Ruhr einhalten zu können.

Die Flora und Fauna am Möhnesees muss sich daher an die unterschiedlichen Stauhöhen in der Talsperre anpassen.